

Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 11/2017

SPD

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist er also, der letzte Newsletter in dieser Wahlperiode. Turbulent ging die – vorläufig – letzte Sitzung des Verteidigungsausschusses in dieser Legislatur zu Ende. Das hatte ich so noch nicht: mehrstündige Unterbrechung, Geschäftsordnungsanträge und was sonst noch dazu gehört. Und das alles, weil uns das Bundesministerium der Verteidigung mal eben den Beschluss für bewaffnete Drohnen unterschieben wollte. Haben wir gemerkt und eben nicht mitgespielt. Der letzte Newsletter ist auch immer ein Anlass für einen Rückblick auf vier Jahre intensive Arbeit. Unter dem Strich waren wir für das, was in einer solchen Koalition für die kleinere Partei möglich ist, sehr erfolgreich. Unsere Punkte in der Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Sozialpolitik konnten wir durchsetzen. Auch die Entlastung und Stärkung der Kommunen, z.B. in der Bildungspolitik und der Flüchtlingspolitik, geht auf unser Konto. Es fehlt hier schlicht der Platz alles aufzuzählen, was die SPD in dieser Koalition auf den Weg bringen konnte – oft gegen den Widerstand der Union. Die Fraktion hat alles sehr übersichtlich in einer Broschüre zusammengefasst. Diese kann bei uns kostenlos bestellt werden. Persönlich waren das vier abwechslungsreiche Jahre mit Höhen und Tiefen. Vom einfachen Abgeordneten zum Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses, ein breites Themenspektrum: vom Vergaberecht über die Tourismusförderung bis zum Bundesverkehrswegeplan, vom Präventionsgesetz über die Denkmalförderung im Kreis Soest bis zum Mindestlohn, von der Nato über die Europäische Sicherheitspolitik bis zur Abrüstung, Flüchtlingspolitik, der Krieg im Irak und Syrien, Bedrohung durch den IS und Wahlen in den

USA – und all das meist eingeklemmt in Aktendeckel, Vorlagemappen und Tagesordnungen. Immer wieder war es spannend, Menschen zu treffen, ihnen helfen können, Gespräche zu führen und an Lösungen zu arbeiten – zusammen mit den anderen Kolleginnen und Kollegen, vor allem aus NRW und Südwestfalen, aber auch anderen Parteien im Bundestag. Viele Besuche in Schulen und Betrieben, in Vereinen, in Gemeinden und Städten im Kreis Soest, die stets mit Anregungen, viel Zustimmung aber auch wertvoller Kritik verbunden waren, die ich immer in meine Abgeordnetenarbeit habe einfließen lassen, bestärkten mich in meinem Tun sehr. All dies wäre ohne die Unterstützung durch die Genossinnen und Genossen, Kolleginnen und Kollegen sowie die zahlreichen Vertreter aus Vereinen und Organisationen nicht möglich gewesen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Mein ganz besonderer Dank gilt meinem Team, das klasse gearbeitet hat und ohne das ich aufgeschmissen wäre: Daniela, Katrin, Manuela, Renate, Susanne, Christoph, Max und Steffen. Ein Gemeinschaftswerk eben! Nun, ich glaube, dies ist vielleicht doch nicht der letzte Newsletter in dieser Wahlperiode. Mein politisches Gefühl sagt mir, es wird eine Sondersitzung des Verteidigungsausschusses geben. Zu viele kritische Entwicklungen um die Verteidigungsministerin stehen im Raum. Vor allem aber geht es jetzt geschlossen und zuversichtlich in den Wahlkampf.



Am 24.9. wollen wir Martin Schulz zum Kanzler machen. Das bedarf der Mithilfe aller. Packen wir es zusammen an! Bis bald! Wir sehen und sprechen uns.

Glück auf!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Hellmich'.

Berliner Woche

Da ist sie nun, die letzte Sitzungswoche der 18. Wahlperiode. Entsprechend gestaltet sich der **Montag**. Per E-Mail, Fax und Telefon kommen noch einmal jede Menge Anliegen, Vorschläge und auch der eine oder andere gut gemeinte Ratschlag. Viele mit dem Verweis auf das Ende der Legislatur. Also arbeite ich mich durch den gesteigerten Postberg und führe meine Telefonate. Am Nachmittag werden die zahlreichen Papiere beiseitegeschoben – israelische Diplomaten kommen zu Besuch. Gesellig, aber auch ein wenig wehmütig, wird es am Abend: In der NRW-Landesgruppe verabschieden wir die Kolleginnen und Kollegen, die nicht mehr für den kommenden Bundestag kandidieren. Nach der Sitzung der Arbeitsgruppe Sicherheit und Verteidigung der SPD-Bundestagsfraktion am **Dienstagmorgen**, treffe ich mich mit dem Generalinspekteur der Bundeswehr, General Wieker, zu einem gemeinsamen Mittagessen im Reichstag. Anschließend kommt die Fraktion zur ersten von zwei Sitzungen in dieser Woche zusammen (dass es zwei werden, wissen wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht). Im Büro verwandle ich die eingangs beschriebenen Papierberge in Papierhügel und gebe ein längeres Telefoninterview. Den Abend musst ich mir freiräumen, denn der folgende **Mittwoch** verlangt ein gerüttelt Maß an Konzentration. Zeitliche Enge und hohe Themendichte bestimmen die Sitzung des Verteidigungsausschusses. Es wird eine lange Zusammenkunft; reguläre Ausschusssitzungen schließe ich spätestens um 13 Uhr – um allen Beteiligten die Teilnahme an der Plenarsitzung im benachbarten Reichstag zu ermöglichen. Heute verlassen die Ausschussmitglieder gegen 13 Uhr den Sitzungssaal, um eine Pause zu machen. Anschließend geht die Sitzung weiter, bis in den Nachmittag hinein. Darauf müssen leider auch die Besucher Rücksicht nehmen, die über die Karl-Theodor-Molinari-Stiftung zu Gast im Bundestag sind und mit denen ich zum Gespräch verabredet bin. Christoph, mein Büroleiter, übernimmt. Ich stoße später dazu und freue mich, dass nun doch noch ausreichend Zeit für die Gäste und ihre Fragen bleibt. Für den Abend steht das traditionelle Hoffest der SPD-Bundestagsfraktion an. Die Stimmung dort ist prächtig, die nahende Abstimmung über die *Ehe für alle* ist ein zentrales Thema und der freundliche und gutgelaunte Mann, der da von Tisch zu Tisch geht und für jeden ein offenes Ohr hat, ist hoffentlich der nächste Kanzler der Bundesrepublik.

Donnerstag: Ich wache auf und klopfte mir auf die Schulter – der Entschluss nicht allzu lange beim Hoffest zu bleiben war ein guter, denn bereits um 8 Uhr sitze ich (bei gefühlten 36,8 Grad Raumtemperatur) vor einer Kamera des WDR und beantworte einen Fragenkatalog zur Bundestagswahl. Dem Hellweg-Radio gebe ich anschließend gerne ein Interview zum Thema *Ehe für alle*. Im Plenarsaal steht am Nachmittag die namentliche Abstimmung zur *Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an EUNAVFOR MED Operation SOPHIA* auf der Tagesordnung. Von der Abstimmungsurne geht es direkt hinüber in den Wintergarten des Adlons, wo ich ein Grußwort anlässlich des Parlamentarischen Abends des Behördenspiegels halte. Leider muss ich die Veranstaltung vorzeitig verlassen, denn abermals ruft das Plenargeschehen: Die *Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutsche Streitkräfte an der United Nations Interim Force in Lebanon (UNIFIL)* wird zur Debatte mit anschließender namentlicher Abstimmung aufgerufen. Am **Freitag** müssen dann alle früh raus: Um 7:30 Uhr tritt die Fraktion zu einer Sondersitzung zusammen. Geschlossen wechseln wir in den Plenarsaal und somit zur namentlichen Abstimmung über die *Ehe für alle*. Es ist eine denkwürdige Debatte und es ist zudem ein Glücksfall, dass der Deutsche Bundestag auf den letzten Metern der 18. Legislaturperiode den Weg frei macht, für eine überfällige Regelung. Die Woche endet mit einer Unterredung mit Vertretern der Industrie in meinem Büro. Es folgt eine abschließende Bürobesprechung mit meiner Berliner Mannschaft. Danach geht es für mich hinüber zum Hauptbahnhof - vermutlich nicht zum letzten Mal in diesem Sommer.

Aus dem Wahlkreis

Genau 25 Jahre ist es her, dass die Britischen Truppen Lippstadt verließen. Anlässlich dieses Jubiläums fand am vergangenen Sonntag, dem 25.06., ein Benefizkonzert der Band „The Band of the Brigade of Gurkhas“ im Stadttheater Lippstadt statt. Die aus Nepal stammenden Musiker dieser britischen Militärkapelle boten den Zuhörern einen Mix aus Klassik, Pop, Militär- und Filmmusik. Das Konzert war ein voller Erfolg: Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltendem Applaus. Der Erlös geht zu Gunsten des Kinder- und Jugendhospiz des Kreises Soest.

